Gramola

Neujahrskonzert der Komponistinnen

ensemble *f*



Neujahrskonzert der Komponistinnen
Tanzmusik der (Johann Strauss-) Zeitgenossinnen

Constanze Geiger (1835–1890)
1 „Kaiser-Einzugs-Marsch“ * 2:45

Johanna Doderer (*1969)
2 „Schneerosenwalzer“ (2023) 3:53

Henriette Fahrbach (1851–1923)
3 „Neu Wien“, Walzer op. 15 * 8:10

Gisela Frankl (1860–1935)
4 „Auf Flügeln des Tanzes“, Polka française op. 28 * 3:26

Anna Gräfin von Stubenberg (1821–1912)
5 „Amalia-Quadrille“ op. 32 * 5:37

Viola Falb (*1980)
6 „Queendrille“ (2023) 5:26

Josefine Weinlich (1848–1887)
7 „Frauenemanzipations-Marsch“ * 1:58

Ursula Erhart-Schwertmann (*1955)
8 „Dancing Raccoon and Flying Fish“ (2024) 3:13

Camilla Frydan (1887–1949)
9 „Lass dich von mir in dein gelbes Himmelbettchen tragen“ * 3:10
10 „Die Frauen von Wien sind so zauberhaft schön“, Walzerlied * 2:28

Gypsy Countess Verona (1887–1937)
11 „Gypsy Rag“ * 2:36

Violeta Dinescu (*1953)
12 „Dreamtime Ragtime“ (2023) 7:01

Hedwig Malfatti von Monteregio (1826–1889)
13 „Fest-Marsch“ * 3:50

Mathilde Kralik (1857–1944)
14 „Im Herzen von Wien“, Walzerlied * 2:20
15 „Wien“, Lied * 3:11

Melissa Coleman (*1968)
16 „Tango Ador“ (2023) 5:16

Mathilde Ringelsberg (1813–1877)
17 „Schneeglöckchen Galopp“ * 2:34

** Bearbeitung / Arrangement: Ursula Erhart-Schwertmann*

ensemble *f*
Ursula Erhart-Schwertmann *Violoncello, Dramaturgie / cello, dramaturgy*
Anaïs Tamisier *Violine 1 / 1st violin*
Marianna Oczkowska *Violine 2 / 2nd violin*
Goran Kostić *Kontrabass / double bass (1, 2, 6–9, 12, 16)*
Angelica Weinberger *Kontrabass / double bass (3–5, 10, 11, 13–15, 17)*
Jan Satler *Klavier / piano*

Irene Suchy *Produktion und Kuratierung / producer and curating*

Neujahrskonzert der Komponistinnen
Tanzmusik der (Johann Strauss-) Zeitgenossinnen

Wer hat Angst vor Komponistinnen, frage ich, Ingo Metzmachers Titel für seine Neujahrskonzerte abwandelnd: „Wer hat Angst vor neuer Musik?" Denn, die Tanzmusik der Komponistinnen ist Wiener Musik. Wien ist auch eine Stadt der Komponistinnen!
Am 1. Jänner 2024 ging die Premiere des Neujahrskonzerts der Komponistinnen über die Bühne, also das Podium, des Ehrbarsaales. Eingeladen von Intendantin Cathrin Chytil, „bestand" dieses Programm von Strauss-Zeitgenossinnen in allen Anforderungen der Qualität: in Energie, Fantasie und Vielfalt, in Klanglichkeit und Freude, im originellen Aufnehmen der Tänze – von Quadrille bis Polka française, von Walzer bis Galopp.
Bejubelt vom Publikum bereicherten drei der vier Zeitgenossinnen des Programms, Ursula Erhart-Schwertmann, Johanna Doderer und Melissa Coleman, mit ihren Kompositionen und ihrer Anwesenheit das Konzert.
Vorangegangen war die Einladung von Cathrin Chytil an mich, „ihren" Konzertsaal mit einem besonderen Profil zu inszenieren, vorangegangen war im Sommer 2023 ein Interview mit Ursula Erhart-Schwertmann für die Ö1-Sommerserie „Komponistinnen", unter anderem über ihre zahlreichen Arrangements von Komponistinnen der Johann Strauss-Zeit.
Vorangegangen waren Vorsprachen beim Leading Team des Johann Strauss-Jahres 2025 und beim Vorstand der Wiener Philharmoniker, mit dem Anliegen, das herannahende Johann Strauss-Jahr in Neujahrs- und anderen Konzerten doch auch mit den komponierenden Zeitgenossinnen zu begehen. Noch war die Zeit anscheinend nicht reif dafür.

Also wagten wir es: nach einer Recherche in zahlreichen Musikarchiven Österreichs wählte Ursula Erhart-Schwertmann ein Programm aus, das Ansprüche an die Vielfalt der Tänze erfüllte. Unsere Anfragen für Werke an Zeitgenossinnen ließen das Neujahrskonzert in der Gegenwart ankommen. Es geht in diesem Album nicht nur um eine lange ungehört-übergangene wunderbare Musik, es geht auch um die Haltungen und Vorhaben der Komponistinnen, deren Talent und Kompetenz weit über ihre musikalische Arbeit hinausging: sie gründeten und managten ihre Ensembles, ebenso die Kontakte zu Verlagen, Medien, Veranstaltern und anderen Orchestern. Neben ihrer künstlerischen Tätigkeit widmeten sie sich tatkräftig dem Wohlergehen ihrer Mitmenschen und setzen sich für die Gleichberechtigung von Frauen ein: in der Gründung von Bildungseinrichtungen und Erweiterung ihrer Rechte bis zur Erringung des Wahlrechts.

Constanze Geiger (1835–1890): **„Kaiser-Einzugs-Marsch"**
Constanze Geiger, geboren in Wien und begraben am Montmartre, verheiratet mit Prinz Leopold von Sachsen-Coburg, war eine vielgespielte Komponistin. Johann Strauss Vater widmete dem begabten Kind eine „Flora-Quadrille", Johann Strauss Sohn komponierte dem Paar zur Geburt des Sohnes seinen Walzer „Grillenbanner". Dass eine junge Frau für die Militärmusik komponierte, bezeichneten Kritiker als „Widerspruch gegen das Naturgesetz". Doch einige Jahre später heißt es über das „talentreiche Fräulein Geiger" im Wiener Courier 1857: „Der ‚Kaiser-Einzugs-Marsch' ist eine der originellsten und glücklichsten Kompositionen im Marschgenre und enthält die gute Idee des Verschmelzens der Österreichischen Volkshymnen mit echt magyarischen Weisen."

Johanna Doderer (*1969): **„Schneerosenwalzer“** (2023)
Johanna Doderer ist eine vielgespielte Komponistin von Opern, symphonischer, Vokal- und Kammermusik – und auch Tanzmusik: „Walzer bedeutet für mich Lebenslust und auch Wildheit und Aufregung. Ein aufregender Tanz, der zu Unrecht dem ‚bürgerlich-biederen Leben' zugeordnet wird. Mein erster Kammermusik-Walzer hieß Heidekrautwalzer, auch ein impulsives und virtuoses Stück, so dachte ich spontan daran, wieder einen Walzer über eine Blume zu schreiben (auch die Blumen, diese magischen Wesen, müssen raus aus dem Kitsch). Auf den Heidekrautwalzer folgt der Schneerosenwalzer.“ (Johanna Doderer)

Henriette Fahrbach (1851–1923): **„Neu Wien“**, Walzer op. 15
Ihr Vater Joseph war Komponist, Flötist, Kapellmeister und Leiter einer eigenen Musikschule, der Onkel Philipp Komponist und Kapellmeister. Henriette rief eine Damenkapelle ins Leben, in der sie selbst die Klavier- und Flötenparts übernahm und mit der sie durch Europa reiste.
Ihr Oeuvre umfasst zwei Operetten sowie Instrumental- und Tanzmusik. Der Walzer „Neu Wien“, herausgegeben 1883, hat die typische Form eines Konzertwalzers im Wiener Stil mit fünf zweiteiligen Walzern.

Gisela Frankl (1860–1935): **„Auf Flügeln des Tanzes“**, Polka française op. 28
Sie studierte bei denselben Lehrern wie Gustav Mahler, sie komponierte ebenso wie Johann Strauss für den Thronfolger Kronprinz Rudolf und ebenso wie Strauss trat sie bei der Weltausstellung in Boston auf, wo sie einen Marsch für ein Suffragetten-Dinner komponierte. Unter ihren zahlreichen Werken findet sich auch eine Polka française „Auf Flügeln des Tanzes“ – ein kurzweiliges Orchesterstück.

Anna Gräfin von Stubenberg (1821–1912): **„Amalia-Quadrille“** op. 32
Die Komponistin und großzügige Wohltäterin stammt aus einem steirischen Adelsgeschlecht. Mit 27 Jahren bereits zweifache Witwe, entstanden nach 1848 ihre ersten Kompositionen. Ihr Gesamtwerk umfasst mehr als 160 Kompositionen der Instrumental- und Vokalmusik, darunter mehrere Quadrillen, diese hier gewidmet Gräfin Amalia Eszterházy.

Viola Falb (*1980): **„Queendrille“** (2023)
Die Quadrille mit Ansage hat sich bei allen Wiener Traditionsbällen zu einem Höhepunkt der Ballnacht entwickelt. Die Komponistin und Saxophonistin Falb komponiert für Genres zwischen Klassik und Jazz: „Angelehnt an die Quadrille, die ein geselliger Gesellschaftstanz war, habe ich versucht, diesen Tanz ins 21. Jahrhundert wandern zu lassen. Tänzerisch kann man sich hierzu bewegen und den einen oder anderen schrägeren Akkord genießen.“ (Viola Falb)

Josefine Weinlich (1848–1887): **„Frauenemanzipations-Marsch“**
Geboren in Dechtice in der heutigen Slowakei und gestorben in Lissabon, war sie Pianistin – möglicherweise Schülerin von Clara Schumann –, Violinistin, Komponistin und Dirigentin. Sie gründete und leitete das Erste Europäische Damenorchester, ermuntert von ihrem Vater, der seinen Töchtern „eine Konzession zur Leitung einer Volkssänger-Gesellschaft“ und „eine Lizenz zum Auftreten“ verschaffte, und unterstützt von ihrem Mann. An den Titeln ihrer Werke lässt sich ihre moderne Haltung ablesen.

Ursula Erhart-Schwertmann (*1955): **„Dancing Raccoon and Flying Fish“** (2024)
„Zwei gegensätzliche, Tieren nachempfundene Teile charakterisieren das Stück ‚Dancing Raccoon und Flying Fish‘. Es beginnt mit ‚fliegenden Fischen‘, durch spezielle Streichersounds dargestellt; im Mittelteil tanzt der Waschbär zunächst etwas unbeholfen, findet jedoch sehr bald Freude an den jazzigen Rhythmen. Müde geworden leitet er zu den Anfangsmotiven der ‚fliegenden Fische‘ über, mit denen das Stück ausklingt.“ (Ursula Erhart-Schwertmann)

Camilla Frydan (1887–1949): **„Lass dich von mir in dein gelbes Himmelbettchen tragen“**
Aus dem Kinderstar Frydan, geboren in Wiener Neustadt, wurde eine Soubrette, Pianistin und Dirigentin ihrer Werke. Ihre Songs wurden zu Hits der 1920er-Jahre. Sie bewältigte die Flucht vor der NS-Herrschaft und wurde im Exil in New York Musik-Verlegerin und Operetten-Komponistin.
Ihr Markenzeichen sind prickelnde, ins Ohr gehende Lieder mit Revue-, Operetten- und Jazz-Anklängen, angelehnt an zeitgenössische Tänze.

Camilla Frydan: **„Die Frauen von Wien sind so zauberhaft schön“**, Walzerlied
Frydans Lied, ursprünglich für Gesang und Klavier, entstand in Text und Musik im Jahr 1919. Sie arbeitete auch fürs Kabarett Simpl, in ihren Songs macht sie sich über frauenfeindliche Junggesellen lustig.

Gypsy Countess Verona (1887–1937): **„Gypsy Rag“**
Nicht nur Scott Joplin war Ragtime-Komponist, nachgewiesen sind 900 Ragtime-Klavierstücke von Frauen. Die gebürtige Ungarin Gypsy Countess Verona, durch Eheschließung „geadelt“, war Mitglied der Gemeinschaft der ungarisch-slowakischen Roma in Cleveland, Ohio. Sie trat weltweit in Königshäusern und vor Würdenträgern als Pianistin auf.

Violeta Dinescu (*1953): **„Dreamtime Ragtime“** (2023)
„Dreamtime Ragtime für zwei Violinen, Violoncello, Kontrabass und Klavier entspricht seinem Titel in besonderer Weise. Obwohl das Werk keine direkten Zitate verwendet, lassen sich Anklänge auch an den Stil der Tanzmusik jener Zeit erkennen, in der Stummfilme live begleitet wurden. Dadurch entsteht eine starke visuelle Dimension, die zugleich von einer traumhaften Atmosphäre umhüllt wird. Die Instrumente übernehmen dabei unterschiedliche Rollen und geraten selbst in eine Art imaginäre tänzerische Bewegung. Durch den Wechsel musikalischer Gesten entstehen dialogische Situationen, in denen einzelne Motive wie musikalische Figuren oder Charaktere auftreten, miteinander kommunizieren und das musikalische Geschehen vorantreiben. So entfaltet sich ein imaginäres Klangtheater zwischen Erinnerung, Bewegung und Traum – eine Welt, in der sich visuelle Assoziationen und musikalische Fantasie gegenseitig durchdringen.“ (Violeta Dinescu)

Hedwig Malfatti von Monteregio (1826–1889): **„Fest-Marsch“**
Hedwig Malfatti von Monteregio, die Tochter des prominenten Beethoven-Arztes Johann Malfatti, war eine begabte Pianistin und Komponistin. Ihren Fest-Marsch hat sie „zur Erinnerung an den glorreichen Einzug des Kaisers Franz Joseph“ komponiert. Baronin Malfatti von Monteregio war auch als Wohltäterin bekannt – im Jahr 1882 hat sie das St.-Josef-Greisenasyl im Wiener Bezirk Hietzing begründet und erhalten.

Mathilde Kralik (1857–1944): **„Im Herzen von Wien“**, Walzerlied
Die Privat-Schülerin von Anton Bruckner und ausgezeichnete Kompositionsstudentin des Konservatoriums der Gesellschaft der Musikfreunde war im Wiener Konzertleben der Jahrhundertwende mit Oratorien und symphonischer Musik präsent. „Im Herzen von Wien“ wurde von Ursula Erhart-Schwertmann für das ensemble *f* eigens für dieses Programm bearbeitet.

Mathilde Kralik: **„Wien“**, Lied
Über ihre Lieder schrieb die Reichspost, dass sie eine vornehme musikalische Bildung verrieten, treffsichere Charakteristik, einen schönen Vokalsatz und eine brillante Klavierbegleitung aufwiesen.

Melissa Coleman (*1968): **„Tango Ador“** (2023)
Die in Melbourne geborene und in Wien lebende Cellistin und Komponistin bringt ihre leidenschaftliche Begeisterung für diesen südamerikanischen Tanz im Werk „Tango Ador“, ein Auftragswerk für das erste Neujahrskonzert der Komponistinnen. „Der Tango vereint Klassik, Jazz und zeitgenössische Stilelemente. Das Material des Hauptthemas durchläuft eine fugenhafte Imitation in den Streicherstimmen und das rhythmisch schnelle Nebenthema basiert auf einer Halbton-Ganzton-Skala. Die feurige, virtuose Komposition steht für Liebe und den Rausch der Gefühle.“ (Melissa Coleman)

Mathilde Ringelsberg (1813–1877): **„Schneeglöckchen Galopp“**
Die böhmische Komponistin, Pianistin und Musiklehrerin lebte in Prag und komponierte Klavierstücke im Salonstil, darunter Walzer, Polkas und Mazurkas. Ihre Werke, von Verlagen wie C. A. Spina und Christoph & Kuhé veröffentlicht, fanden auch bei Amateur:innen großen Anklang. Ihr Galopp wurde zusammen mit zwei Polkas als Klaviersuite „Faschings-Funken“ veröffentlicht.

Irene Suchy

Ein Projekt von Irene Suchy und maezenatentum.at – Institut für künstlerische Forschung
Dank an Ö1, an das ORF Radiokulturhaus und an Eva Rieger – Bareva Stiftung

ensemble *f*

Für das allererste Neujahrskonzert der Komponistinnen am 1.1.2024 fanden sich wunderbarerweise fünf erstklassige Musiker:innen, die das Risiko eines solchen Projekts auf sich nahmen.


Ursula Erhart-Schwertmann *(Photo: Joanna Pianka)*

Ursula Erhart-Schwertmann, Violoncello, Bearbeitung und Dramaturgie, wurde in Wien geboren und studierte Violoncello, Musikpädagogik sowie Komposition. Bis 2020 Cellistin im Tonkünstlerorchester Niederösterreich, wirkt sie heute als Solistin und in zahlreichen kammermusikalischen Formationen. Sie publizierte zwei CDs mit Solowerken: „Cello News“ mit zeitgenössischen Kompositionen von Mitgliedern der INÖK – Interessengemeinschaft Niederösterreichische KomponistInnen, und „Female Cello“ mit ebensolchen ausschließlich von Komponistinnen. Neben der intensiven Beschäftigung mit Neuer Musik konzentriert sie sich in jüngster Zeit verstärkt auf die Erforschung, Aufführung und Einspielung von Werken komponierender Frauen aus unterschiedlichen Epochen. In der CD „lost & found“ (erschienen 2025 auf dem Label Gramola) präsentiert sie gemeinsam mit der Pianistin Elisabeth Aigner-Monarth Werke von Komponistinnen um 1900. Ebenso im Jahr 2025 veröffentlichte sie die erste Monographie über die Wiener Komponistin Gisela Frankl im Hollitzer-Verlag. Sie ist erfolgreich als gefragte Musikbearbeiterin; als Komponistin widmet sie sich vor allem Kammermusikwerken, für die sie mehrfach mit Preisen ausgezeichnet wurde, aber auch Solostücke, Lieder und Orchesterkompositionen sind in ihrer Werkliste zu finden. 2014 wurde ihr ein Kultur-Anerkennungspreis des Landes Niederösterreich zuerkannt, 2020 wurde sie für ihre vielfältige Tätigkeit mit dem Berufstitel Professorin ausgezeichnet.

Anaïs Tamisier, erste Geige, geboren in Avignon, war lange Jahre Mitglied des ORF Radio-Symphonieorchesters Wien (RSO) und Konzertmeisterin des Ensembles Kontrapunkte. Als leidenschaftliche Kammermusikerin verbindet sie französische Sensibilität mit der großen Wiener Musiktradition. Sie ist Lehrbeauftragte für Streicher:innen-Kammermusik am Joseph Haydn Institut der mdw – Universität für Musik und darstellende Kunst Wien und Mitbegründerin des internationalen Violinwettbewerbs „Ginette Neveu“. In der Verbindung von Musik und Schauspiel kreiert sie Kinder- und Jugendprojekte. Sie spielt eine Violine von Carlo Antonio Testore aus dem Jahr 1725.



Anaïs Tamisier *(Photo: Andrej Grilc)*

Marianna Oczkowska *(Photo: Sofija Palurović)*



Marianna Oczkowska, zweite Geige, Stimmführerin der zweiten Geigen im RSO, ist eine international aktive und gefragte Interpretin der Neuen Musik und der Kammermusik. Die in Warschau geborene Geigerin und auch als Dozentin Tätige ist Gründungsmitglied des Ensembles Platypus für neue Musik und Mitwirkende bei den führenden österreichischen Spezialisten-Ensembles der zeitgenössischen Musik. Mehrere Komponist:innen widmeten ihr persönlich Werke.

Sie musiziert regelmäßig mit dem „ensemble xxi. jahrhundert“, Ensemble Wiener Collage, mit „REIHE Zykan +“ und als Gast beim Ensemble LUX, Schallfeld Ensemble sowie „Ensemble for New Music Tallinn“ bei Konzerten in der ganzen Welt. Bands aus Jazz und neuer Musik – von Studio Dan bis Clemens Wenger oder Yasmo – laden sie ein.

Goran Kostić *(Photo: privat)*



Goran Kostić, Kontrabass, in Belgrad/Serbien geboren, hat sein Studium und Magisterium bei Prof. Klaus Trumpf in München abgeschlossen. In den ersten Konzerten des Jahres 2024 und 2025, die uns nach der Premiere im Ehrbar Saal ins Wiener ORF-Radiokulturhaus, ins MuTh – dem Konzertsaal im Wiener Augarten, ins Österreichische Theatermuseum und unter anderem nach Novi Sad führten, spielte Kostić Bass.
Neben seiner internationalen Konzerttätigkeit hält der Solo-Bassist des RSO Wien eine Professur für Kammermusik an der Universität Kragujevac/Serbien, gibt Meisterkurse und ist Juror beim Internationalen ARD-Musikwettbewerb. Er wurde 2017 mit einem künstlerischen Doktorat der Universität in Belgrad promoviert und gibt seinem Instrument mit dem Projekt „Double Bass & Rhodes“ eine neue Identität.


Angelica Weinberger *(Photo: Dalina Ugarte)*

Angelica Weinberger, Kontrabass, geboren in Uruguay, begann ihre musikalische Ausbildung im Alter von 13 Jahren am Musikgymnasium in Kolumbien. Begleitend zu ihrer Ausbildung an der MUK – Musik und Kunst Privatuniversität der Stadt Wien nahm sie an Meisterkursen bei Herbert Mayr, Klaus Stoll und Nabil Shehata sowie an der Sommerakademie der Wiener Philharmoniker teil. Neben ihrer kammermusikalischen Tätigkeit ist sie regelmäßig als Substitutin beim ORF Radio-Symphonieorchester Wien sowie beim Orchester der Bühne Baden tätig. Seit 2025 ist sie die Bass-Stütze des Ensembles.



Jan Satler *(Photo: Sofija Palurović)*

Der slowenische Pianist **Jan Satler** entlockt jedwedem Klavier, vom historischen Bruckner-Flügel in Tillysburg bis zum Pianino, die schönsten Töne. Sein künstlerisches Profil ist geprägt durch interpretatorische Klarheit, stilistische Vielseitigkeit und eine enge Zusammenarbeit mit Komponist:innen unserer Zeit. 2024/25 wurde er als erster Young Artist in Residence des Instituts für Konzertfach Klavier an der mdw – Universität für Musik und darstellende Kunst Wien berufen. Als Stipendiat des renommierten SYLFF-Programms der Tokyo Foundation wurde er für besondere künstlerische und akademische Leistungen ausgezeichnet. Mit über 100 Uraufführungen ist er bei den führenden österreichischen Ensembles Neuer Musik in Österreich gefragt.

Irene Suchy, Produktion und Kuratierung, hat als gebürtige Wienerin Studien der Musikwissenschaft und Germanistik, der Musikpädagogik und Instrumentalmusikpädagogik Violoncello in Wien und Tokio absolviert. Sie war 35 Jahre lang Musikredakteurin bei Ö1, ist Lehrbeauftragte an internationalen Universitäten, Ausstellungsmacherin, Moderatorin, Dramaturgin, Librettistin und Literatin.
Sie ist Nachlassverwalterin des Komponisten und Dichters Otto M. Zykan, dessen Werk sie betreut.
Sie publizierte zu Paul Wittgenstein, Friedrich Gulda, zur Geschichte der abendländischen Musik in Japan, zu NS-Verfolgten und zur NS-Musikexilgeschichte, zu feministischer Musikologie sowie zur Zeitgeschichte – Strasshof an der Nordbahn, zum Jugendmusikfest Deutschlandsberg und zu „Schmäh als ästhetische Strategie der Wiener Avantgarde“. Gemeinsam mit Michael Mautner hat sie die Bühnenfassung nach der „Staatsoperette“ von Zykan-Novotny geschaffen. Seit 2018 arbeitet sie mit ihrem Verein „maezenatentum.at – Institut für künstlerische Forschung“ an der Sichtbarkeit von Komponistinnen. Ein künstlerischer Output ist das Programm Neujahrskonzert / Tanzmusik der Komponistinnen. Gemeinsam mit dem künstlerischen Leiter Michael Mautner ist sie auch die Produzentin des Ensembles REIHE Zykan +; sie kuratiert seit 2023 die Konzertreihe „Close up – Musik nah und neu“ im MuTh – Konzertsaal am Wiener Augarten, Neue Musik für (erwachsenes) Publikum und Schulkinder. Irene Suchy ist Trägerin des Goldenen Ehrenzeichens für Verdienste um die Republik Österreich und des Landes Niederösterreich, des Bank Austria Kunstpreises für Kulturjournalismus und des Karl Renner Preises. Sie ist Kulturjournalistin des Jahres 2017.

www.irenesuchy.org


Irene Suchy *(Photo: Foto Lounge Vienna)*

New Year's Concert by Women Composers
Dance Music by Female Contemporaries (of Johann Strauss)

"Who's Afraid of Women Composers?" I ask, paraphrasing Ingo Metzmacher's title for his New Year's concerts: "Who's Afraid of New Music?" After all, the dance music composed by women is Viennese music. Vienna is also a city of women composers!

On January 1, 2024, the premiere of the New Year's Concert by Women Composers took place on the stage of the Ehrbarsaal. Invited by Artistic Director Cathrin Chytil, this program featuring Strauss's female contemporaries met every standard of quality: in energy, imagination, and diversity; in sonority and joy; and in its original interpretation of the dances—from the quadrille to the polka française, from the waltz to the gallop.

Cheered on by the audience, three of the four female composers featured in the program—Ursula Erhart-Schwertmann, Johanna Doderer, and Melissa Coleman—enriched the concert with their compositions and their presence.

This was preceded by an invitation from Cathrin Chytil for me to stage "her" concert hall with a special theme; prior to that, in the summer of 2023, I had an interview with Ursula Erhart-Schwertmann for the (Austrian radio) Ö1 summer series "Komponistinnen" (Women Composers), which covered, among other things, her numerous arrangements of works by women composers from the Johann Strauss era. This was preceded by meetings with the leadership team of the Johann Strauss Year 2025 and the board of the Vienna Philharmonic, with the aim of celebrating the approaching Johann Strauss Year in New Year's and other concerts by also featuring the female composers of that era. Apparently, the time was not yet ripe for this.

So, we took the plunge: after consulting numerous music archives across Austria, Ursula Erhart-Schwertmann selected a program that met the requirements for a diverse range of dances. Our requests for works from contemporary female composers brought the New Year's Concert into the present. This album is not only about wonderful music that has long been overlooked and unheard; it is also about the attitudes and aspirations of the female composers, whose talent and expertise extended far beyond their musical work: they founded and managed their own ensembles, as well as maintained contacts with publishers, the media, event organizers, and other orchestras. In addition to their artistic pursuits, they actively dedicated themselves to the well-being of their fellow human beings and championed women's equality—from founding educational institutions and expanding women's rights to securing the right to vote.

Constanze Geiger (1835–1890): **"Kaiser-Einzugs-Marsch"**

Constanze Geiger, born in Vienna and buried at Montmartre, married to Prince Leopold of Saxe-Coburg, was a widely performed composer. Johann Strauss Sr. dedicated a "Flora Quadrille" to the gifted child, and Johann Strauss Jr. composed his waltz "Grillenbanner" for the couple upon the birth of their son. Critics described a young woman composing military music as a "contradiction of the laws of nature."

Yet a few years later, in 1857, the "Wiener Courier" wrote of the "talented Miss Geiger": "The 'Kaiser-Einzugs-Marsch' is one of the most original and successful compositions in the march genre and incorporates the excellent idea of blending Austrian folk anthems with authentic Hungarian melodies."

Johanna Doderer (*1969): **"Schneerosenwalzer"** (2023)
Johanna Doderer is a widely performed composer of operas, symphonic, vocal, and chamber music—as well as dance music: "For me, the waltz signifies a zest for life, as well as wildness and excitement. It's an exhilarating dance that is wrongly associated with 'bourgeois, staid life.' My first chamber music waltz was called the 'Heather Waltz,' also an impulsive and virtuosic piece, so I spontaneously thought of writing another waltz about a flower (even flowers—these magical beings—need to break free from kitsch). The 'Snow Rose Waltz' follows the 'Heather Waltz'." (Johanna Doderer)

Henriette Fahrbach (1851–1923): **"Neu Wien"**, Waltz, Op. 15
Her father, Joseph, was a composer, flutist, conductor, and director of his own music school; her uncle, Philipp, was a composer and conductor. Henriette founded a female orchestra, in which she herself played the piano and flute parts, and with which she toured throughout Europe.
Her body of work includes two operettas as well as instrumental and dance music. The waltz "Neu Wien," published in 1883, has the typical form of a Viennese-style concert waltz with five two-part waltzes.

Gisela Frankl (1860–1935): **"Auf Flügeln des Tanzes"**, Polka Française, Op. 28
She studied under the same teachers as Gustav Mahler; like Johann Strauss, she composed for the heir to the throne, Crown Prince Rudolf; and, like Strauss, she performed at the World's Fair in Boston, where she composed a march for a suffragette dinner. Among her numerous works is also a polka française titled "Auf Flügeln des Tanzes"—an entertaining orchestral piece.

Countess Anna von Stubenberg (1821–1912): **"Amalia-Quadrille,"** Op. 32
The composer and generous benefactor came from a Styrian noble family. Already a twice-widowed woman at the age of 27, she wrote her first compositions after 1848. Her complete works comprise more than 160 compositions of instrumental and vocal music, including several quadrilles, such as this one dedicated to Countess Amalia Eszterházy.

Viola Falb (*1980): **"Queendrille"** (2023)
The quadrille with an announcement has become a highlight of the ball night at all traditional Viennese balls. Composer and saxophonist Falb composes in genres ranging from classical to jazz: "Drawing inspiration from the quadrille, which was a convivial social dance, I tried to bring this dance into the 21st century. You can move to it as a dance and enjoy an occasional weird chord." (Viola Falb)

Josefine Weinlich (1848–1887): **"Frauenemanzipations-Marsch"**
Born in Dechtice in what is now Slovakia and died in Lisbon, she was a pianist—possibly a student of Clara Schumann—, violinist, composer, and conductor. She founded and directed the First European Women's Orchestra, encouraged by her father—who secured for his daughters "a permit to lead a folk singers' society" and "a license to perform"—and supported by her husband. The titles of her works reveal her modern attitude.

Ursula Erhart-Schwertmann (*1955) **"Dancing Raccoon and Flying Fish"** (2024)
"Two contrasting sections, inspired by animals, characterize the piece 'Dancing Raccoon and Flying Fish.' It begins with 'flying fish,' depicted through distinctive string sounds; in

the middle section, the raccoon dances somewhat awkwardly at first but very soon finds joy in the jazzy rhythms. Growing tired, he transitions back to the opening motifs of the 'flying fish,' with which the piece comes to a close." (Ursula Erhart-Schwertmann)

Camilla Frydan (1887–1949): **"Lass dich von mir in dein gelbes Himmelbettchen tragen"**
Frydan, a child star born in Wiener Neustadt, went on to become a soubrette, pianist, and conductor of her own works. Her songs became hits of the 1920s. She managed to flee Nazi rule and, in exile in New York, became a music publisher and operetta composer. Her trademark are lively, catchy songs with hints of revue, operetta, and jazz, inspired by contemporary dances.

Camilla Frydan: **"Die Frauen von Wien sind so zauberhaft schön"**, Waltz Song
Frydan's song, originally written for voice and piano, was composed in both text and music in 1919. She also worked for the Simpl cabaret, and in her songs she pokes fun at misogynistic bachelors.

Gypsy Countess Verona (1887–1937): **"Gypsy Rag"**
Scott Joplin wasn't the only ragtime composer; there are 900 documented ragtime piano pieces composed by women. Gypsy Countess Verona, born in Hungary and "ennobled" through marriage, was a member of the Hungarian-Slovak Roma community in Cleveland, Ohio. She performed as a pianist worldwide to royal courts and before dignitaries.

Violeta Dinescu (*1953): **"Dreamtime Ragtime"** (2023)
"Dreamtime Ragtime for two violins, cello, double bass, and piano" lives up to its title in a special way. Although the work does not use direct quotations, echoes of the style of dance music from the era when silent films were accompanied live can be discerned. This creates a strong visual dimension that is simultaneously enveloped in a dreamlike atmosphere. The instruments take on different roles and themselves enter into a kind of imaginary dance-like movement. The alternation of musical gestures gives rise to dialogic situations in which individual motifs—like musical figures or characters—appear, communicate with one another, and drive the musical action forward. Thus, an imaginary theater of sound unfolds between memory, movement, and dream—a world in which visual associations and musical imagination interpenetrate one another." (Violeta Dinescu)

Hedwig Malfatti von Monteregio (1826–1889): **"Fest-Marsch"**
Hedwig Malfatti von Monteregio, the daughter of Johann Malfatti, Beethoven's prominent physician, was a gifted pianist and composer. She composed her "Fest-Marsch" "in memory of the glorious entry of Emperor Franz Joseph." Baroness Malfatti von Monteregio was also known as a philanthropist—in 1882, she founded and supported the St Joseph's Home for the Elderly in Vienna's Hietzing district.

Mathilde Kralik (1857–1944): **"Im Herzen von Wien"**, Waltz Song
A private student of Anton Bruckner and an outstanding composition student at the Konservatorium der Gesellschaft der Musikfreunde (Conservatory of the Society of Music Friends), she was a prominent figure in Vienna's concert life at the turn of the century with her oratorios and symphonic music. "Im Herzen von Wien" was arranged by Ursula Erhart-Schwertmann for the ensemble *ƒ* specifically for this program.

Mathilde Kralik: **“Wien”**, Song
The Reichspost wrote of her lieder that they revealed a refined musical education, precise characterization, beautiful vocal writing, and brilliant piano accompaniment.

Melissa Coleman (*1968): **“Tango Ador”** (2023)
The cellist and composer, who was born in Melbourne and lives in Vienna, channels her passionate enthusiasm for this South American dance into her work “Tango Ador,” a commissioned piece for the first New Year’s Concert of Women Composers. “The tango combines classical, jazz, and contemporary stylistic elements. The material of the main theme undergoes a fugue-like imitation in the string parts, and the rhythmically fast secondary theme is based on a half-step-whole-step scale. This fiery, virtuosic composition symbolizes love and the intoxication of emotions.” (Melissa Coleman)

Mathilde Ringelsberg (1813–1877): **“Schneeglöckchen Galopp”**
The Bohemian composer, pianist, and music teacher lived in Prague and composed piano pieces in the salon style, including waltzes, polkas, and mazurkas. Her works, published by publishers such as C. A. Spina and Christoph & Kuhé, were also very popular among amateur musicians. Her galop was published together with two polkas as the piano suite “Faschings-Funken” (Carnival Sparks).

Irene Suchy

ensemble *f*

For the very first New Year’s Concert by Women Composers on January 1, 2024, five outstanding musicians wonderfully came together to take on the challenge of this project by Women Composers.

Ursula Erhart-Schwertmann, cello, arranger, and dramaturg, was born in Vienna and studied cello, music pedagogy, and composition. A cellist with the Tonkünstlerorchester Niederösterreich until 2020, she now performs as a soloist and in numerous chamber music ensembles. She has released two CDs of solo works: “Cello News,” featuring contemporary compositions by members of INÖK—the Association of Lower Austrian Composers—, and “Female Cello,” featuring works exclusively by women composers. In addition to her intensive engagement with new music, she has recently been focusing increasingly on the research, performance, and recording of works by women composers from various eras. On the CD “lost & found” (released in 2025 on the Gramola label), she presents works by female composers from around 1900 together with pianist Elisabeth Aigner-Monarth. Also in 2025, she published the first monograph on the Viennese composer Gisela Frankl, published by Hollitzer-Verlag. She is a successful and sought-after music arranger; as a composer, she focuses primarily on chamber music works, for which she has received numerous awards, though her catalog also includes solo pieces, art songs, and orchestral compositions. In 2014, she was awarded a Cultural Recognition Prize by the State of Lower Austria, and in 2020, she was honored with the academic title of professor for her diverse body of work.

Anaïs Tamisier, first violin, born in Avignon, France, was a long-time member of the ORF Vienna Radio Symphony Orchestra (RSO) and concertmaster of the Kontrapunkte ensemble. As a passionate chamber musician, she combines French sensibility with the great Viennese musical tradition. She is a lecturer in string chamber music at the Joseph Haydn Institute of the mdw—University of Music and Performing Arts Vienna—and co-founder of the international "Ginette Neveu" Violin Competition. She creates projects for children and young people that combine music and theater. She plays a violin by Carlo Antonio Testore from 1725.

Marianna Oczkowska, second violin and section leader of the second violins in the RSO, is an internationally active and sought-after performer of new music and chamber music. Born in Warsaw, the violinist—who also works as a lecturer—is a founding member of the Platypus Ensemble for New Music and performs with Austria's leading ensembles specializing in contemporary music. Several composers have dedicated works to her personally.
She performs regularly with the "ensemble xxi. jahrhundert," the Ensemble Wiener Collage, and "REIHE Zykan +," and as a guest with the Ensemble LUX, the Schallfeld Ensemble, and the "Ensemble for New Music Tallinn" at concerts around the world. She is invited to perform with bands spanning jazz and new music—from Studio Dan to Clemens Wenger and Yasmo.

Goran Kostic, double bassist, born in Belgrade, Serbia, completed his undergraduate and master's degrees under Prof. Klaus Trumpf in Munich. Kostic played bass in the first concerts of 2024 and 2025, which took us—following the premiere at the Ehrbar Saal—to the ORF Radiokulturhaus in Vienna, the MuTh (the concert hall in Vienna's Augarten), the Austrian Theater Museum, and, among other places, Novi Sad.
In addition to his international concert career, the principal bassist of the Vienna RSO holds a professorship in chamber music at the University of Kragujevac in Serbia, gives master classes, and serves as a juror for the International ARD Music Competition. He received his Doctor of Arts degree from the University of Belgrade in 2017 and is giving his instrument a new identity through the "Double Bass & Rhodes" project.

Angelica Weinberger, double bassist, born in Uruguay, began her musical training at the age of 13 at the music high school in Colombia. Alongside her studies at the MUK—the City of Vienna's Private University of Music and the Arts—she participated in master classes with Herbert Mayr, Klaus Stoll, and Nabil Shehata, as well as in the Vienna Philharmonic's Summer Academy. In addition to her chamber music activities, she regularly serves as a substitute with the ORF Vienna Radio Symphony Orchestra and the Orchestra of the Bühne Baden. She has been the ensemble's principal bassist since 2025.

Slovenian pianist **Jan Satler** coaxes the most beautiful sounds from any piano, from the historic Bruckner grand piano in Tillysburg to the upright piano. His artistic profile is characterized by interpretive clarity, stylistic versatility, and close collaboration with contemporary composers. In 2024/25, he was appointed as the first Young Artist in Residence at the Institute for Piano Performance at the mdw – University of Music and Performing Arts Vienna. As a fellow of the Tokyo Foundation's renowned SYLFF program, he was recognized for his outstanding artistic and academic achievements. With over 100 world premieres

to his credit, he is in high demand among Austria's leading ensembles specializing in new music.

Irene Suchy, Production and Curation, was born in Vienna and studied musicology, German language and literature, music education, and cello performance in Vienna and Tokyo. She served as a music editor at Ö1 for 35 years and is a lecturer at international universities, an exhibition curator, a presenter, a dramaturg, a librettist, and a writer. She is the estate administrator for the composer and poet Otto M. Zykan, whose work she oversees in terms of publication and editorial matters.
She has published works on Paul Wittgenstein, Friedrich Gulda, the history of Western music in Japan, victims of Nazi persecution and the history of musical exile under the Nazis, feminist musicology, and contemporary history—including Strasshof an der Nordbahn, the Deutschlandsberg Youth Music Festival, and "Schmäh as an Aesthetic Strategy of the Viennese Avant-Garde." Together with Michael Mautner, she created the stage adaptation of Zykan-Novotny's "Staatsoperette."
Since 2018, she has been working with her association "maezenatentum.at – Institute for Artistic Research" to raise the visibility of women composers. One artistic output is the program "New Year's Concert / Dance Music by Women Composers."
Together with artistic director Michael Mautner, she is also the producer of the REIHE Zykan + ensemble; since 2023, she has curated the concert series "Close up – Music Up Close and New" at the MuTh Concert Hall in Vienna's Augarten, featuring new music for (adult) audiences and schoolchildren.
Irene Suchy is the recipient of the Golden Medal of Honor for Services to the Republic of Austria and the State of Lower Austria, the Bank Austria Art Prize for Cultural Journalism, and the Karl Renner Prize. She was awarded Cultural Journalist of the Year in 2017.

www.irenesuchy.org

A project by Irene Suchy and maezenatentum.at – Institute for Artistic Research
Special thanks to Ö1, the ORF Radiokulturhaus and to Eva Rieger – Bareva Foundation

Eine weitere CD mit **Ursula Erhart-Schwertmann**
A further CD with **Ursula Erhart-Schwertmann**



lost & found
Bonis, Beach, Barns, Harraden, Sehested, de Grandval, Bronsart von Schellendorf
Ursula Erhart-Schwertmann
Elisabeth Aigner-Monarth
Gramola 99355